

Von Herrn Prof. Dominik Columbus in Linz, erhielt ich einen werthvollen Bericht über die Eisbildung auf der Donau in Oberösterreich im Jahre 1847—48 <sup>1)</sup>. Ueber die Eisverhältnisse der Donau in Pesth berichtete Herr Professor Joseph Arenstein <sup>2)</sup>. Er entwarf eine Beobachtungsmethode, um die einzelnen Daten bei täglicher zweimaliger Beobachtung über Menge des Eises, Grösse und Stärke der Tafeln, approximative Geschwindigkeit derselben, die Höhe des Wasserstandes, die Temperatur der Luft und des Wassers, mittelst geometrischer Linien bequem auf Folioblätter zu verzeichnen.

Mit Herrn Prof. Arenstein wurde insbesondere noch verabredet, dass er eine ausführliche Arbeit über den Gegenstand als Einleitung zu ferneren Unternehmungen verfassen, und der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien vorlegen würde.

Bei den Unterbrechungen des Jahres für wissenschaftliche, gemeinschaftliche Arbeiten würde vielleicht ein gelinder Winter, ohne dass man Veranlassung gefunden hätte, auf den Gegenstand zurückzukommen, vorübergegangen seyn. Aber die Eisdecke der Donau hat sich früher (am 29. December bei Pressburg) gebildet, als im vorigen Jahre (am 10. Jänner bei Pressburg), wo wir es doch nur einem Zufall verdanken, dass nicht eine bedeutende Ueberschwemmung eingetreten wäre, und so lebt die gewöhnliche Besorgniss, und die Pflicht auf mögliche Abhilfe zu denken, wieder frisch und dringend auf.

Sehr erfreulich ist die Mittheilung der k. k. n. ö. Provinzial - Baudirection als Beweis der Aufmerksamkeit für das Publikum in der Wiener Zeitung vom 10. Jänner. Sie hätte billig sollen in das Hauptblatt aufgenommen werden.

Aber es ist darin ebenfalls nicht die Rede von einem Verfahren um die Gefahr des Eisganges zu vermeiden, wie die, welche ich heute der hochverehrten Classe zur freundlichen Beurtheilung vorgelegt habe.

---

<sup>1)</sup> Berichte. IV. 163.

<sup>2)</sup> Berichte. IV. 361.